

Großartige Leistung der Jägerschaft

Hochwildhegegemeinschaft Sonthofen

War die „Herbsthegenschau der Hochwildhegegemeinschaft Sonthofen“ am 18. Oktober 1998 vornehmlich den bis zum 15. Oktober im Jagdjahr erlegten starken Hirschen gewidmet, den Hirschen der Altersklasse I, wurde mit der „Frühjahrshegenschau“ am 10. April 1999 Bilanz für das gesamte Jagdjahr 1998/99 und für alle Schalenwildarten gezogen.

Im Vordergrund aller Ausführungen standen Aussagen zu dem extremen Jahrhundertwinter, der im gesamten Alpenraum für Schlagzeilen sorgte; im Oberallgäu konnten sich die Aussagen auf die befriedigende Feststellung reduzieren: der Bergwald hat seine Bewährungsprobe bestanden. Es blieb natürlich nicht beim befriedigenden Resümieren; so mahnte Forstdirektor Karl Kleiter vom Forstamt Sonthofen die Jägerschaft an, auch weiterhin dem Bergwald die ausreichende Aufmerksamkeit zu schenken. Er führte aus, die Schutzwirkung durch intakte Baumbestände sei auch weiterhin unverzichtbar, die Regel „Wald vor Wild“ gelte auch weiter! Forstdirektor Kleiter bestätigte der Jägerschaft aber auch, mit der Bejagungskonzeption der Hochwildhegegemeinschaft den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Mit der nach wie vor starken Bejagung des Rehwildes und des Gamswildes im Bergwald habe die Jägerschaft einen grossen Anteil am Erfolg der natürlichen artenreichen Verjüngung des Bergwaldes; er monierte aber auch, dem positiven Allgemeinbild würden immer noch „erschreckende Einzelbeobachtungen“ zuwiderlaufen.

Der Vorsitzende der Kreisgruppe und Geschäftsführer der HHG SF, Christian Rittberger, unterstrich die Ausführungen von Forstdirektor Kleiter: „Die Jägerschaft muß dem Bergwald auch in Zukunft den erforderlichen jagdlichen Tribut zollen!“ Zur Einschränkung der Fütterung von Rehwild in Hoch- und Berglagen führte Rittberger aus, daß sich auch die Bejagungskonzeption der HHG SF daran orientiere, das



Der älteste Bock mit zehn Jahren und 444 Gramm Gehörngewicht, erlegt von Dr. Michael Klotz im Revier Oberstdorf-Land.

Rehwild als Hauptverbeisser dem Bergwald fernzuhalten und mahnte an: „Die Jägerschaft muß auch künftig – zugunsten des Bergwaldes, des Rotwildes und des Gratzgams – für die Behörden, Grundeigentümer, ja, für die gesamte Bevölkerung glaubwürdig und kalkulierbar bleiben!“



Der außergewöhnliche Jährlingsbock mit 390 Gramm Gehörngewicht in der „Konkurrenz“ zu einem anderen Jährlingsbock.

Der Leiter der Unteren Jagdbehörde, ORR Nikolaus Beckert, sprach, auf die Abschuberfüllung bezogen, von einer „großartigen Leistung der Jägerschaft, zum Wohle des Waldes.“ Er dementierte des weiteren drastische Schältschäden im Bergwald und zeigte sich befriedigt über die aktuelle Anpassung des neuen Abschubplanes für Rotwild an den leicht angestiegenen Bestand. Auch der Jagdberater, Ministerialdirektor a.D. Adolf Zerle, bescheinigte der Jägerschaft, im vergangenen Jahr alles richtig gemacht zu haben: „Besser geht's nicht!“ Die Strecke der Hirsche als Anteil der Rotwildstrecke, die zu 99 Prozent erfüllt worden war, gliederte sich wie folgt: Bei einer Gesamtstrecke von 1063 Stück Rotwild wurden 290

männliche Tiere erlegt. Die „Sieben Besten“ wiesen eine durchschnittliche Bewertung von 205 CIC-Punkten auf. Der beste Hirsch war in der Brunfl von S.D. Georg Fürst von Waldburg-Zeil gestreckt worden. (Die HHG SF erlegt nach dem 15. Oktober grundsätzlich keine Hirsche der AK I mehr, Notabschüsse ausgenommen.) Die Gamsstrecke wies bei einer Gesamtstrecke von 777 Gams 386 Böcke auf; der hohe Anteil von 48 Gamsböcken der Klasse I überraschte! Allerdings waren auch 33 Böcke der Klasse IIa zu verzeichnen, vornehmlich im Wald erlegt. Die erlegten Böcke der Klasse I mußten schon deshalb befriedigen, weil ein großer Teil dieser zum Teil sehr alten Böcke den

extremen Winter vermutlich nicht überlebt hätten. Keiner der registrierten „Sieben Besten“ war mit weniger als 100 CIC-Punkte zu bewerten. Den stärksten Gamsbock konnte S.E. Erich Erbgraf von Waldburg-Zeil mit 105,95 CIC-Punkten in seinem Eigenjagdrevier Wiesach strecken, 105,92 CIC-



Foto Peter Schwarz

Manfred Werne, Jagdaufseher im Revier Wertach I, das den besten Bock mit 534 Gramm Gehörngewicht vorlegte, S.E. Erich Erbgraf von Waldburg-Zeil, der Erleger des besten Gamsbocks mit 195,95 C.I.C.-Punkten und Vorsitzender Hochwildhegegemeinschaft Sonthofen sowie Christian Rittberger, Vorsitzender der Kreisgruppe Sonthofen und Geschäftsführer der Hochwildhegegemeinschaft Sonthofen (v.l.).

Bei der Rehwildstrecke, mit 2438 Stück wurden 105 Prozent des ersten im dreijährigen Abschlußplan als

Soll zu erbringenden Drittels erlegt, belief sich der Anteil der Böcke auf 34 Prozent.

Obwohl der Hege von Rehwild in der Bejagungskonzeption

der HHG SF kein Platz eingeräumt wird, wies keiner der „Sieben Besten“ ein Gehörngewicht unter 400 Gramm auf. (ganzer Oberkiefer, Mindestalter fünf Jahre).

Den besten Bock streckte im Revier Wertach I Max Matzsch; Gehörngewicht 534 Gramm. Den ältesten Bock mit einem Alter von zirka zehn

Jahren und einem Gehörngewicht von 444 Gramm erlegte Dr. Michael Klotz im Revier Oberstdorf-Land.

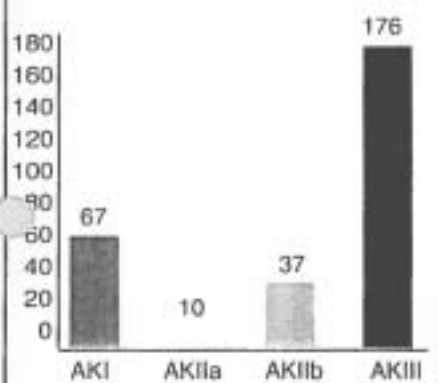
Die eigentliche – viel bestaunte – Sensation bei der Rehwildstrecke war jedoch ein Jährling, der ein Gehörngewicht von 390 Gramm (!) aufwies; seine Bewertung forderte mehrere Berufsjäger, die Revieroberjäger Hermann Schratz bei seiner Bewertung recht geben mußten.

Hier bewahrheiteten sich Aussagen des Herrn von Gagern, der in seinem Buch „Birschen und Böcke“ schon 1928 die Qualität der Rehböcke vom „Bayerischen Hochallgäu“ rühmte; der Bock wurde übrigens in einem Revier „groß“, in dem Rehwild nicht gefüttert wird und in dem für Rehe auch keine Gelegenheit besteht, sich im Wintergatter an einer Rotwildfütterung gütlich zu tun. Für die HHG SF selbstverständlich: der Forst hat, bei den besten Waldbildern Bayerns, respektable Anteile bei den guten Trophäen von „Hirsch und Gams“.

Christian Rittberger

Rotwildstrecke Ist HHG SF

Hirsche – Jagdjahr 1998/99



Punkte wies der mit 14 Jahren älteste Bock auf, der von Hubert Berkold im Revier Oberstdorf Oytal-Scalpe erlegt wurde.

Für sicheres Abkommen!

- Einzigartige 2-Punkt-Auflage
- Nur 600 Gramm schwer
- Sichere Schüsse auch über 200 m
- Leichtes Handling
- In jedem Gelände einsetzbar
- 3 Jahre Praxiserprobung

Berg- und Zielstock

Der neue Zielstock wird bereits seit 3 Jahren von erfahrenen Jägern in vielen europäischen Ländern und in afrikanischen Jagdgebieten getestet und als praktischer Berg- und Zielstock bewertet. Für sicheres Abkommen bei weiten Schüssen. Die Stöcke bestehen aus langfasrigem, elastischem Spezialholz. Stahlspitzen sorgen für sicheren Halt. Ideal auch als Bergstock für sicheres Laufen in schwierigem Gelände.

- Baulängen wahlweise 160, 170, 180 cm
- Inclusive stabilem Kunststoffrohr für sicheren Transport
- Zum Patent angemeldet



VALENTIN'S PRODUKTE GMBH

Bruchbergstraße 67d 76768 Berg Tel. 07273/89 98 71 Fax 07273/93 47 12

Weltneuheit!

Coupon ausschneiden und per Post oder Fax versenden!

Jetzt direkt bestellen!

Bestellcoupon

Berg- und Zielstock

Anzahl (DM 198,-/Stück)

Länge (bitte ankreuzen)

160 cm 170 cm 180 cm

Wählen Sie die Stocklänge, welche in etwa Ihrer Augenhöhe entspricht.

Versand per Rechnung. Außerhalb Deutschlands geg. Verrechnungsscheck

Name _____

Straße _____

PLZ Ort _____

VALENTIN'S PRODUKTE GMBH

Bruchbergstraße 67d 76768 Berg

Tel. 07273/89 98 71 Fax 07273/93 47 12